



Wissenschaftler, schauten erstaunt umher und entdeckten zu gleicher Zeit die herrliche Bratgans.

Wackerzapp, als der Gastgeber, zog die Platte an sich heran und griff nach dem Tranchirbesteck. Diese Lücke im Band des gelehrten Gespräches benutzte er zugleich — denn er selber war bisher noch nicht recht zu Worte gekommen als Physiker vor dem Philosophen und dem Aesthetiker — um etwas Entscheidendes über das Additionstheorem der Geschwindigkeiten gemäß der klassischen Mechanik zu sagen, da stieß er in der Welt der Erscheinungen, die uns bei unserem Erdenwandel umgibt, und die von Lauten, die nicht gelehrt sind, Wirklichkeit genannt wird, auf ein ganz sonderbares Phänomen — wie er nämlich das Messer ansetzte, einen tiefen Schnitt dort hinein zu tun, wo jede vernünftige Gans ihre Brust hat, sagte das Messer "päng" und rutschte ab, deutlich auf harten Knochenuntergründen hin.

"Nanu? Der Professor Wackerzapp beschaute das Messer genau und schnitt von neuem. Indessen, wieder "päng".

Jetzt holte er das impertinente Tier ganz dicht vor seine Augen, und was mußte er sehen? Diese Gans hatte überhaupt keine Brust!

Gibt es sowas?

Da vermißten sie nun den zünftigen Zoologen in ihrer Mitte. Mit Physik, Philosophie und Aesthetik kommt man an das Problem einer Brustlosen Gans nicht heran. Immerhin, Rompius betonte, daß man, wie er gelesen hätte, auch schon Kälber mit fünf Beinen und Hammel mit zwei Köpfen getroffen haben sollte, er selber hätte sie zwar noch nicht gesehen, und Schnobermann entlastete den Gastgeber, der sich schuldbewußt fühlte, durch die humorvolle Bemerkung, daß sich die Natur mit dieser Gans eben einen anatomischen Scherz geleistet hätte, aber man könnte sie dem Kollegen Flix von der medizinischen Fakultät mitnehmen, für den wäre das ohne Zweifel ein hochinteressanter Fund.

Die Professorin kam heran und sah die Mannen tiefsinnig und bestürzt zugleich hocken. "Ja, warum eßt ihr denn nicht?" fragte sie erschrocken.

"Die Gans hat keine Brust!"

"O, ihr Gelehrten!" sagte die Professorin nach einem erstaunten Blick auf den verbrecherischen Vogel, lachte, faßte hin, drehte ihn herum und sagte: "Soo! Aber nun vorwärts!"

Es war in der Tat eine verblüffende Lösung: Das Biest von einer Gans hatte ganz einfach verkehrt herum auf der Platte gelegen.

Alfred Richter.



Theater! Theater!

Timm, ein tüchtiger Seefahrer, besuchte zum ersten Mal in einer Hafenstadt ein Theater. Man gab "Die Stumme von Portici". Timm setzt sich in die erste Reihe des zweiten Ranges. Als nun Mascaniello die Schlummerarie singt, bricht plötzlich die überfüllte Galerie zusammen und saust mit Timm zusammen in die Tiefe. Wie durch ein Wunder kommen alle ohne Verletzungen davon. Dann fährt Timm wieder Jahre zur See, bis er eines Tages in einem Hafen liest:

"Heute — die „Stumme von Portici“." Timm nimmt seinen Freund unter den Arm.

"Das ist eine tolle Sache! Das mußst du dir ansehen!"

Die beiden gehen ins Theater. Timm setzt sich wieder in den zweiten Rang, ganz vorn an die Brüstung. Während des ersten Aktes gähnt er gelangweilt. Kaum aber beginnt der Sänger seine Schlummerarie, weckt Timm den Freund und sagt: "So, Junge, jetzt halt dir feste! Jetzt geht's los!"

## Lockeres Haar, — die erste Bedingung für eine schöne Frisur.

Wir wollen hier nicht die Richtung der modernen Frisuren erörtern. Begnügen wir uns damit, die Tatsache zu unterstreichen, dass die moderne Frau entschlossen die «Standardfrisur» aufgegeben hat, — die viele gut, andere jedoch umso schlechter kleidete, — und dass sie dafür eine Frisur wählt, die mit ihrem ganzen Typ im Einklang steht. Sie weiss — und zieht ihren Vorteil daraus, — dass ein rundes Gesicht durch eine einfache Frisur schöner wird, durch grosse Wellen und eine einfache Rolle, ein längliches und regelmässiges Gesicht dagegen mit Mittelscheitel und nach hinten frisiertem Haar besser aussieht.

So verschieden sie auch sein mögen — die Frisuren von heute haben eines gemeinsam: das Haar muss ausserordentlich locker sein. Diese Eigenschaft, als erste Vorbedingung der modernen Frisur, wird durch besondere Pflege des Haares erzielt, wobei die zweckmässige Verwendung eines guten Shampoos eine hervorragende Rolle spielt. Die Einführung des seifenfreien Shampoos ist wohl eine der wichtigsten Errungenschaften der Frisierkunst im Laufe der letzten Jahre.

Tatsächlich hat ein seifenfreies Shampoo, wie z. B. Lux Shampoo, — um nur eines zu nennen, — den Vorzug, dass es auf dem Haar keinen Kalkschleier hinterlässt, der sich so leicht an der Oberfläche des Wassers oder an der Schüsselwand bildet, der das Haar stumpf und klebrig macht. Durch einen seiner Bestandteile, — mit einem sprachwidrigen Namen, den wir hier nicht wiederholen möchten, — hat das seifenfreie Shampoo eine so starke Reinigungskraft, dass eine kleine Menge für eine tadellose Waschung genügt, auch bei reichem Haarwuchs. Dieses Shampoo eignet sich vorzüglich zur Verwendung im Hause; dabei ist es gleichgültig, ob das Wasser weich oder hart ist. Es kann auch Männern empfohlen werden, weil es das Haar vollkommen entfettet, ohne die Kopfhaut ihres natürlichen Fettgehaltes zu berauben.

Das seifenfreie Shampoo richtig verwenden geschieht folgendermassen: in lauwarmem Wasser auflösen und die Hälfte auf das Haar giessen, das vorher 40 Sekunden lang mit lauwarmem Wasser durchnässt worden ist, spülen. Den Rest der Auflösung auf das Haar giessen. Gründliche Massage mit den Fingerspitzen, wobei sich reicher Schaum bildet, fördert die Schmiegsamkeit des Haares und kräftigt die Kopfhaut. Es ist notwendig, das Haar nachher mehrmals gründlich in lauwarmem Wasser zu spülen.

Nebenbei noch folgenden Rat: Verwenden Sie etwas von der Shampoo-Lösung, um Ihre Kopfbürste und Ihre Kämmen damit zu reinigen. Giessen Sie ein wenig von der Shampoo-Lösung über die Borsten und kämmen sie sie durch. Im Augenblick sind Bürste und Kämmen ganz sauber.

Wenn regelmässige Haarpflege mit einem guten Shampoo auch viel zum Lockerwerden des Haares beiträgt, müssen Sie sich doch sagen, dass das nicht genügt. Damit auch bei Ihrem Haar die entzückenden modernen Frisuren gut sitzen, dürfen Sie nicht vergessen, es zweimal täglich gründlich zu bürsten.